

Jubiläumstagung des BVPPT - 03.-05.11.2017:  
**Heimat** – Aspekte in Beratung und Therapie

Margarethe Thomassen: Handout zum Workshop: **Heimat : raum\_erfahren**

---

### **Heimat**

„Der Begriff Heimat verweist zumeist auf eine Beziehung zwischen Mensch und Raum.“  
(Wikipedia)

Im allgemeinen Sprachgebrauch wird diese Beziehung auf den *Ort* bezogen, an dem wir geboren wurden oder an dem wir unsere Kindheit verbracht haben. Heimat ist in diesem Sinne eine feste räumlich-zeitliche Orientierung. Was danach kommt, kann allenfalls noch „zweite Heimat“ sein.

In anderen Beschreibungen wird Heimat verstanden als *Erfahrungsraum*, der unsere Beziehung zur Welt spiegelt. So sprechen wir z.B. von kultureller Heimat, sprachliche Heimat, berufliche Heimat, spirituelle Heimat. Dieser Raum ist keine feste Größe, er ist dynamisch, er verändert und beeinflusst uns und wir ihn.

Solange wir nicht eingreifen und versuchen, daraus etwas Festes zu machen, was uns Halt geben soll, ist Heimat in diesem Sinn fließend, ein Prozess, offen für Wahrnehmung Veränderung und Auseinandersetzung auf allen Ebenen, körperlich-physisch, geistig, mental und emotional.

Mit der Qualität der Wahrnehmung und der Bewusstheit im Umgang mit unseren Erfahrungen verändert sich auch die Qualität unserer Beziehung zur Welt und der Welt zu uns - und damit auch vielleicht unsere Erfahrung von Heimat.

Diesen Prozess zu initiieren und zu begleiten ist mein Anliegen für diesen Workshop.

### **raum\_erfahren**

*Space ist the element we swim in (Lee Worley)*

Jeder kennt diese Erfahrung, wenn plötzlich etwas auftaucht, als direkte Erfahrung, unerwartet, zu-fällig, ‚ohne wenn und aber‘, der entscheidende Einfall, das richtige Wort, der klare Impuls oder auch tiefes Mitgefühl.

Woher? Man sucht Antworten, man sagt ‚aus heiterem Himmel‘, ‚aus der Lücke‘, aus dem Urgrund oder, auf dem Hintergrund buddhistischer Sichtweise, ‚aus dem unendlichen Raum reinen Bewusstseins‘. Raum ist immer zuerst.

Wir erkunden in diesem Workshop *Raum* im Zusammenspiel von konkretem physischen Raum, Körper-, Denk- und Fühlraum und suchen dabei die Verbindung zu *Raum* als Hintergrund, der in allem wirksam ist, aus dem alles auftaucht und sich wieder verändert. In diesem Zusammenhang sprechen wir von **Raumgewahrsein**, als der Basis für Spielraum im Denken, Fühlen und Handeln.

### **Spielraum\_erfahren**

Spielraum kann auftauchen, aus Lücken, die z.B. entstehen in der Unterbrechung des Gewohnten, durch ungeplante Ereignisse, Verbindungen, Begegnungen. Durch Einfühlen in fremde Haltungen und Bewegungen, körperlich, mental und emotional. Etwas kann auftauchen, aus einer Offenheit und Unmittelbarkeit, die berührt und die zur Resonanz einlädt.

Aus dem **Kontext der Theaterarbeit**, insbesondere der kontemplativen Theaterarbeit, kommen Sichtweisen und Übungen ins Spiel, die - in enger Verbindung mit Raumgewahrsein - in die Erfahrung von Spielraum und Improvisation einladen.

Wir arbeiten mit **Prinzipien der Performance**: Rahmen, Akteur und Zuschauer.

**Bühne ist Modell** und konkretes Handlungsfeld.

Sie gibt Struktur und Orientierung vor. Anfang und Ende. Sehen und Gesehen werden.

Sie ist als leerer Raum Herausforderung und Einladung zum eigenen Beitrag im Spiel. Sie

Sie lädt ein zum Zusammenspiel von Vorgabe und Improvisation in Verbindung z.B. mit Bewegung, Haltung und Gestik, mit Stimme, Text und Geschichten ... und den Mitspielern im

Raum. *Alles spielt mit.*

Sie lädt ein zu Präsenz und Spielfreude, Resonanzfähigkeit und Wertschätzung – und immer wieder neu zu der Frage: **Wozu lädt der Raum ein?**

Vielleicht kann diese Frage dann nach Verlassen des Bühnen-Modellraumes auch ein Begleiter auf der Bühne des Lebens, im Lebensalltag werden, um Wahrnehmungsoffenheit Spielraum und Resonanzfähigkeit zu erinnern und einzuladen.

Und vielleicht hat das Bedeutung für unsere Beziehung zur Welt –und die Erfahrung von Heimat.

Margarethe Thomasen, 1953 geb.



Beruflicher Hintergrund:

- Studium (Germanistik und Theologie, Tübingen) und Examen für Lehramt (SekI+II)
- Schauspielausbildung (Strasberg Methode, Stanislawski, u.a.), Theaterschule Köln e.V
- Theaterpädagogische Weiterbildungen bei Augusto Boal (*Theater der Befreiung*)
- Team-Entwicklung und Team-Leitung einer 3-jährigen berufsbegleitenden, theater-therapeutischen

Weiterbildung „*Theater der Wandlung*“, am Kölner Institut für Kunsttherapie

- Mitglied der Projektgruppe am MSW (Ministerium für Schule und Weiterbildung) für die Entwicklung und Implementierung des neuen Schulfaches „Darstellen & Gestalten“ an Gesamtschulen in NRW; und Lehrertrainerin für die fachliche Qualifizierung
- Zertif. Ausbildung in Biodynamischer Körperpsychotherapie (Ken Speyer, Ebba Boysen, David Boadella), GIB, Göttingen
- Körperarbeit nach Elsa Gindler, bei Frida Goralewski („Körperspürarbeit“), Berlin, (ehem.)Institut für *Atem-Stimme und Bewegung*
- Qualifizierung für und Leitung von Falberatungsgruppen (Personen mit Leitungsaufgaben aus dem System Schule), Systemische Beratung als Sichtweise und Methode, (Bezirksregierung Köln, Dr. phil. Georgia Mosing)
- Graduierung beim BVPPPT (Berufsverband für Beratung, Pädagogik & Psychotherapie e.V.) Counselor, Fachrichtung systemische Beratung und Gestaltungstherapie
- Seminare bei Lee Worley (*Theater des Raumes*), Raumgewahrseinspraxis und Kontemplatives Theater
- Seit 1996 kontinuierliche Teilnahme an Seminaren und Projekten mit Steve Clorfeine, („*Theater on the spot*“, „*Improvisation inside out*“ )
- Von 2010 bis 2016 war ich als Lehrerin und in der Lehrerfortbildung für Deutsch als Fremdsprache im Auslandsschuldienst, und auch in der Lehrerfortbildung tätig (*Darstellende und gestaltende Methoden im kompetenzorientierten Sprachunterricht*), ZfA, PAD
- Beim Hueber Verlag bin ich Mit-Autorin für das Sprachlehrbuch ‚*Mit uns*‘ (B1+ bis C1)

Mit zweimal 6-jähriger Unterbrechung, war ich Lehrerin an einer Gesamtschule, mit den Unterrichtsfächern Deutsch, Darstellen & Gestalten, Literatur12 und dem Schwerpunkt der Kultur- und Beratungsarbeit.